

AKTUELL *spezial*

DER HERR DER HAIE

Präparator Thomas Winkler aus Trebus bei Berlin hat sogar 'ne eigene Zweigstelle in Kilifi/Kenia. Irgendwoher müssen die gruseligen Monsterhaie ja kommen, die er in harmlose Ausstellungsstücke verwandelt...
Von Sven Halletz



Der Meister und sein Werk: Thomas Winkler bugsiert seinen Weißen Hai in den Ausstellungsraum.

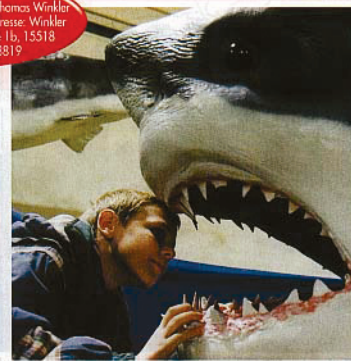
Ein echter Alptraum ist das, was Tierpräparator Thomas Winkler dem Zoo- und Angelforum in Fürstenwalde sicher einer der größten präparierten Fische Deutschlands. Aus Sicht von Winkler ist dieser Riesenfisch aus Kenia/Afrika auch kein Alptraum, sondern die Erfüllung eines Lebensraumes. Für den 39-jährigen Brandenburger ist der Beruf eines Tierpräparators nämlich kein Job, sondern eine Passion. Vielleicht sogar schon so etwas wie Kunst: „Das ist so, als wenn du ein Tier, das schon tot ist, ewiges Leben einhauchst.“ Diese Abklärung eines Künstlers benötigt er zu DDR-Zeiten, um seiner Berufung nachzugehen. Ohne Berufsabschluss oder gar Meisterbrief einen Gewerbeschein als Tierpräparator zu bekommen, war praktisch unmöglich. Nur über das Schlupfloch „Zweitberuf“ kam er überhaupt noch an die amtliche Papieren.

Wende-Chance genutzt
Erst das Ende der DDR, das für so manch anderen einen tiefen Einbruch bedeutete, brachte für Thomas Winkler die große Chance. Und er ergriff sie mit Haut und Haaren, ging trotz Grundstück

traum, sondern die Erfüllung eines Lebensraumes. Für den 39-jährigen Brandenburger ist der Beruf eines Tierpräparators nämlich kein Job, sondern eine Passion. Vielleicht sogar schon so etwas wie Kunst: „Das ist so, als wenn du ein Tier, das schon tot ist, ewiges Leben einhauchst.“ Diese Abklärung eines Künstlers benötigt er zu DDR-Zeiten, um seiner Berufung nachzugehen. Ohne Berufsabschluss oder gar Meisterbrief einen Gewerbeschein als Tierpräparator zu bekommen, war praktisch unmöglich. Nur über das Schlupfloch „Zweitberuf“ kam er überhaupt noch an die amtliche Papieren.

Fast ein Schwerlast-Transport: Zweieinhalb Tonnen und sieben Meter Hai müssen durch die engen Straßen passen - so etwas hatte Fürstenwalde noch nicht erlebt...

Info
Sie wollen Ihren Superfisch von Thomas Winkler präparieren lassen? Hier die Adresse: Winkler Tierpräparationen, Dorfstraße 1b, 15518 Trebus, Tel.: 03361-33819



„Gib' Küßchen, mein Kleiner!“ Fasziniert blickt der Junge in den zähnebesetzten Rachen.

und Familie von Trebus aus nach Amerika und erlernte modernste Präparationstechniken wie Gefrierdrying und Plastination. Nahezu zeitgleich streckt er seine Fühler in Richtung Afrika aus. Der Grund: „Afrika ist das Traumland eines Präparators: Dort gibt es einfach alles.“ Winkler angelte vom eigenen Boot aus und machte Safaris ins Innere des Kontinents, um die wichtigsten Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu studieren. Jedesmal, wenn ich eine besonders schöne Bewegungsphase bei einem Tier beobachte, überlege ich: Wie könntest Du das am besten umsetzen.“ Die Qualität eines Präparators beurteilen Jäger danach, ob der Betreffende „Afrika-Erfahrung“ hat oder nicht. Für Angler hingegen war Afrika immer ein undankbares Gebiet: Große Fische gab es ausreichend.

Aber wer schafft es schon, seinen dicken Hai, Marlin oder Zackenbarsch bis nach Deutschland mitzunehmen und dann zum Präparator zu schicken? „Niemand. Also mußst du als Präparator zu den Fischen gehen.“ Unerwarteter Geschäftsinn bei einem, der seine Kindheit in der Planwirtschaft verbracht hat. Für die Familie bedeutet das allerdings jetzt, daß Vater

Winkler auf der Achse Trebus/Brandenburg-Kilifi/Kenia hin- und herpendelt. Weise, Zander, Hechte, Dorsche oder auch mal einen Lachs für Kurt Biedenkopf hier, Tiger- und Hammerhaie, Marline oder Zackenbarsche dort. Und gelegentlich auch den einen oder anderen Weißen Hai, wenn er sich mal in die Netze kenianischer Fischer verirrt... Apropos Weißer Hai: Vor der kenianischen Küste sollen angeblich Überreste von 12 bis 18 Meter langen Weißhaien gefunden worden sein. Dagegen war Winklers größter Great White mit sieben Metern geradezu mickrig. Dies, so mahnte die dortige Heimatzeitung *The Karen'gata Chronicle*, sei „wirklich Stoff für Alpträume“. Stoff für Alpträume vor allem bei Thomas Winkler: Wenn mal einer gefangen wird, müßte er den Fleischberg nämlich präparieren - bei 40 Grad im Schatten.



Im Ausstellungsraum. Der Künstler erklärt seinem Publikum Einzelheiten.

